

Begrüßung

Presbyter

"Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth."

Mit diesen Worten aus dem Tagesspruch zum heutigen Konfirmationstag begrüße ich Sie und Euch alle ganz herzlich zu unserem Konfirmationsgottesdienst.

Bitte erheben Sie sich zur Begrüßung der Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Einzug mit Musikbegleitung

Martin

Eingangswort

Mischa

Wir feiern diesen Konfirmationsgottesdienst
im Glauben,
dass Gott Leben schenkt und erhalten will,
in der Hoffnung,
dass das Beispiel Jesu uns auch heute noch
den Weg aus Vergeltung, Gewalt und Gegengewalt
weisen kann;
im Vertrauen,
dass Gott denen Kraft gibt,
die Böses mit Gutem aufwiegen
und sich bewegen lassen vom Geist des Friedens.

Amen.

Chor: Sing a new Song

Christus spricht:

Nicht ihr habt mich erwählt,
sondern ich habe euch erwählt. (Joh 15, 16a)

Auch ich darf Euch, Sie alle ganz herzlich zu diesem Gottesdienst begrüßen. Wir sind heute hier im Bürgerhaus zusammen gekommen und nicht in der Kirche, da uns durch den Abriss der „größeren,, Kirche ein Platz für Veranstaltungen dieser Größe verloren gegangen ist. Wir haben ein schönes Bürgerhaus im Stadtteil und hoffen, dass wir auch hier in diesem Gebäude eine gottesdienstliche Atmosphäre schaffen können um die Konfirmationen schön und würdevoll zu gestalten.

Sollte es an manchen Stellen noch etwas chaotisch laufen bitte ich jetzt schonmal um Verzeihung, auch wir feiern heute hier Premiere. Laufwege, Technik und einiges Andere ist auch uns noch fremd.

Liebe Konfis!

Mit diesem Tag endet für euch die Konfizeit. Ein Jahr, in dem ihr, die Konfirmandinnen und Konfirmanden des heutigen Tages mit mir und meinem Team zusammen auf Gottsuche waren.

Und ein Jahr, in dem wir uns plötzlich nicht mehr sehen durften, sehen konnten, in denen wir uns wieder von Freunden fernhalten mussten. Freundschaft auf Distanz... Eine wiederholte Erfahrung auf die wir gerne verzichtet hätten.

Aber – Worum ging es in unserer gemeinsamen Zeit? Viele Fragen wurden gestellt, viele Fragen blieben offen.

Auch darum ging es in der gemeinsamen Zeit: Was haben wir von Gott in den Jahren unseres Lebens erfahren? Ist er uns schon begegnet? Fühlen wir uns fern von ihm? Oder wohnt er in unserer Nachbarschaft? Wie ist er? Für mich? Für dich? Für jede einzelnen von uns? God is speaking! Gott spricht!

Aber bin ich bereit seine Stimme zu hören?

Und heute?

Heute stellen wir die letzte, die für den heutigen Tag entscheidende Frage:

Kann ich „Ja“ sagen?

Gibt es da etwas, jemanden, der mich trägt, der mich versteht? Ist da jemand, der zu mir so laut „Ja“ sagt, dass all mein „Nein“ dagegen verstummen muss?

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sich entschieden, ihr eigenes „Ja“ laut und vernehmbar zu sagen – und das wollen wir in diesem Gottesdienst feiern.

Und so sind wir heute und hier zusammengekommen, die 28 Konfirmand*innen dieses Jahrgangs und ihre Gäste.

Wir haben nun wieder die Möglichkeit mit vielen gemeinsam zu feiern. Vielleicht haben heute auch noch nicht alle mitkommen können. – so grüße ich auch alle, die gerade vielleicht vor den Fernsehern, Computern und Smartphones dabei sind.

Denn das haben *wir* neu gelernt in den letzten zwei Jahren:

dabei ist man,

Teil der Gemeinschaft ist man, auch auf die Distanz.

Herzlich Willkommen!

Psalm:

Team + Konfirmanden im Wechsel

Selig sind,

die Brücken bauen zwischen den Menschen und Völkern;

denn sie werden Farben sein in Gottes Regenbogen.

Selig sind,

die sich für Erfahrungen mit Gott öffnen;

denn sie werden blühen wie fruchtbare Gärten.

Selig sind,

die nicht fürchten, ihre Liebe zu verschwenden;

denn sie werden Brot aus Gottes Händen sein, das
niemals alle wird.

Selig sind,

die Gott ein Haus aus neuen Liedern bauen;

denn sie werden zusammengepresste Lippen öffnen und
gelähmte Zungen lösen.

Selig sind,

die ihre Hände für andere öffnen;

Gott wird ihnen Arme voller Glück und Lachen geben

Von Menschen, die sie in ihre Obhut nehmen.

Amen

Gebet

Mario

Gott,
wir danken dir,
dass wir heute gemeinsam diesen Gottesdienst feiern
können.

Wir danken dir, dass du immer wieder zu uns sprichst.

In unserer Mitte sind junge Menschen,
für die mit dem heutigen Tag das KonfiJahr zu Ende geht.

Wir danken dir,
dass es eine schöne und auch sinnvolle Zeit war,
eine Zeit mit Sinn,
eine Zeit für die Sinne.

Eine Zeit des Suchens und eine Zeit des Findens.

Eine Zeit des Fragens und eine Zeit des Verstehens.

Eine Zeit, in der wir uns alle ein gutes Stück nähergekommen
sind – und in der wir diese Nähe auch neu deuten lernen
mussten.

Nähe auf Distanz.

Nun bitten wir dich um dein gutes Wort,
um deinen reichen Segen
für diesen Gottesdienst,
für diese Menschen,
für unsere Gemeinde.

Sei bei uns, wenn wir gemeinsam
beten und feiern.

Amen.

Musik: Laudato Si

Ansprache:

Schon in der Bibel steht es:

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott!

Es fängt direkt mit einer Krux an!

Das Wort wurde nicht am Anfang, es war!

God is speaking! Das ist wichtig und richtig.

Gott spricht! Darum soll es heute gehen.

Wir haben einen Gott der mit uns in Beziehung stehen will, einen Gott der mit uns redet, sich uns mitteilt.

Ich muss nicht irgendwie im Dunkeln tappen, oder was man uns ja oft vorwirft als Christen Ja -Pff- man ist ja so ein leichtgläubiger Mensch, man kommt sowieso im Leben nicht so klar.

Und als Konsequenz erscheint es ja plausibel, dass es da einen Gott gibt an den man sich hängen kann, weil man kommt ja wie gesagt selbst mit dem Leben nicht so richtig zurecht...

Und dann entscheidet man sich halt dafür!

Aber – es ist doch eben sehr viel mehr.

Es gibt diesen lebendigen Gott – der mit uns spricht.

Aber gleichzeitig klingt das sehr verrückt und vergeistigt. Zu Recht kommt die Frage auf:

Wie ist das denn ?

Wie redet Gott denn zu uns?

Ist das dann so, dass ich mit dem Fahrrad irgendwo hinfahre und dann kommt ein Blitz, ein riesiger Flash und ich werde vom Fahrrad geschleudert und dann steht da ein Engel vor mir und spricht mich an?

Genau so würde es in Hollywood wahrscheinlich inszeniert werden und es wäre ganz ehrlich auch sehr beeindruckend.

Wir haben mit den Konfirmand*innen zusammen einen Film gedreht in dem es genau um dieses Thema geht. Schauen wir uns den Film doch einfach mal gemeinsam an:

God is speaking!

Film einspielen

Vielleicht hatten wir auch in diesem Konfirmandenjahr öfter mal den Eindruck, dass Gott es nicht so gut mit uns meinte.

Immer noch hat Corona sich breit gemacht.

Immer noch waren unsere Treffen digital und nicht in Präsenz, immer noch mussten wir Teamer oft auf schwarze Kacheln in den Zoom Meetings schauen. Das fühlte sich auch für uns nicht immer so gut an.

Trotzdem haben wir versucht euch abzuholen, und das nicht da wo wir stehen, sondern da wo ihr euch befunden habt.

Ich bin mir recht sicher, Gott meint es gut mit uns. Gott versucht immer wieder mit uns in Beziehung zu treten.

In unserem kleinen Film haben wir versucht zu verdeutlichen wie und in welchen Situationen Gott zu uns spricht. Und beim Filmen der Sequenzen hatte ich dann doch auch kurz dieses Gemeinschaftsgefühl, das das Konfirmandenjahr ausmacht.

Welche Botschaft er für uns bereit hält.

Und dabei steht im Vordergrund, dass Gott, gute Nachrichten für uns hat.

Uneingeschränkt gute Nachrichten.

Selbst auch in dieser angespannten Lage gerade, wo wir auch als gläubige oft nicht wissen was wir sagen sollen.

Wie geht es mit Corona weiter? Was passiert nun mit den Affenpocken? Was passiert in Russland und der Ukraine?

Gerade in all diesem Wahnsinn der auf der Welt ständig passiert hält Gott gute Nachrichten für uns bereit. Begleitet uns, behütet uns, kommt auf uns zu.

Ich glaube, Gott spricht ziemlich viel und oft zu uns Menschen, wenn nicht sogar ununterbrochen. Tag ein Tag aus.

Ich stell mir das wie Radiowellen vor.

Die hast Du eigentlich immer um Dich rum – sogar dann, wenn Du nichts hörst.

Unsere menschlichen Ohren sind nicht für Radiowellen geschaffen, wir nehmen sie gar nicht wahr.

Um sie zu hören, musst Du ein Radio anschalten und die richtige Frequenz auswählen.

Ich glaube,

ähnlich ist es mit Gott, man braucht ein Weilchen, bis man die richtige Wellenlänge raus hat, um ihn zu hören.

Aber manchmal frage ich mich, warum ist das so schwierig, der könnte doch einfach wie ein Mensch reden, in der eigenen Muttersprache?!

Ja, könnte er. Bestimmt!

Aber ich denke, er hat seine Gründe, warum er es nicht tut.

Den meisten von uns fällt es jedenfalls schwer, Gott zu hören und wahrzunehmen.

Gottes Strippe nach "unten" – zu uns Menschen – nennt sich auch Heiliger Geist.

Durch ihn spricht Gott zu uns.

Und die eine Frage bleibt. Wie können wir es hören?

Dabei macht wohl Übung den Meister!

Die kanadische Polizei, bringt ihren Mitarbeitern bei, echtes von Falschgeld zu unterscheiden. Die Azubis bekommen dabei nie gefälschte Banknoten zu sehen, sondern lernen genau die Kennzeichen der echten Dollar kennen.

Die gründliche Erforschung des richtigen Geldscheins lässt sie mühelos jede Fälschung entdecken.

Mit zunehmender Erfahrung kannst Du lernen für dich genauer hinzuhören.

Es ist schwierig Tipps und Rat zu geben, wenn es darum geht zu lernen, wie sich nun der Heilige Geist „anhört“.

Diese Erfahrungen muss jeder für sich selbst machen.

Man kann natürlich bei Gott immer nachfragen:
"Hey, hab ich das richtig verstanden?
Hast Du mir dies und jenes mitteilen wollen?"

Liebe Konfis!

Für eure Zukunft möchte ich euch mitgeben:
Seid offen, hört gut hin.

Mit der Zeit werdet ihr die richtige Frequenz "nach
oben" finden, wenn ihr es möchtet.

Oder in Worten des 5. Buch Mose 4, 29 HFA

"Dann werdet ihr den Herrn, euren Gott, suchen.
Und ihr werdet ihn finden, wenn ihr ehrlich und
von ganzem Herzen nach ihm fragt."

God is speaking!

Amen

Musik: Chor: Jesus in my House

Anrede zum Apostolicum

Mischa

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,
liebe Gemeinde.

Gott schaut in unser Herz – er kennt uns genau. Und das, was uns bei anderen vielleicht Angst macht, wenn uns jemand so genau kennt; wenn jemand selbst das weiß, was wir nicht mal unserem besten Freund, unserer besten Freundin verraten wollen – das ist bei ihm, das ist für uns, das größte Versprechen. Denn trotzdem, trotz allem, was wir uns nicht mal selbst zugestehen wollen, sagt er zu dir, zu uns: „JA! Genau so liebe ich dich, mit all deinen Ecken und Kanten, mit deinen strahlenden und dunklen Momenten!“

Mit unserem Glauben antworten wir auf dieses Ja! in unserem Leben, in unserer Welt. Als erstes formulierte Israel seine Antwort, dann formulierten die Völker der Welt ihre Antwort auf das Kommen Gottes, auf seine Nähe in Christus.

Sie alle formulierten Bekenntnisse, mit denen sie ihren Glauben beschrieben und ausdrückten. Eines dieser Bekenntnisse wurde durch die Generationen hindurch bis an den heutigen Tag weitergereicht. So verbindet es Christinnen und Christen weltweit.

Die Konfirmanden bitte ich, dazu aufzustehen.

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

Hinführung zum Glaubensbekenntnis der Konfirmanden

Im gerade gesprochenen Glaubensbekenntnis finden sich viele Begriffe und Bilder die unsere heutige Sprache nicht mehr wiedergibt. Neue Glaubensbekenntnisse sind der berechtigte Versuch, den Glauben der Väter und Mütter in heutiger Sprache und mit gegenwärtiger Thematik auszudrücken.

Die Konfirmanden sprechen in moderneren Worten auf das Bekenntnis, das wir gerade gemeinsam gesprochen haben, nehmen es auf und führen es für ihr eigenes Leben weiter.

Glaubensbekenntnis der Konfis

Konfi&Gemeinde

Ich glaube an Gottes Macht,
die unsere Welt aus Chaos erschuf,
die Gestirne wiegt,
die Meere füllt,
die Kontinente trägt.

Ich glaube an Gottes Erbarmen,
das unsere Welt in Liebe umfängt,
das Kinder wiegt,
das Hände füllt,
das Verzweifelte trägt.

Ich glaube an Gottes Geist,
der unsere Welt mit Träumen beseelt,
der Sehnsucht wiegt,
der Herzen füllt,
der Visionen trägt.

Ich glaube an Gottes Macht,
die unsere Welt im Chaos erhält,
die Hoffnung wiegt,
die Leben füllt,
die über den Tod hinaus trägt. Amen.

Konfirmationsfragen

Mario

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, lieber Täufling,

Ihr habt von Gottes Liebe zu den Menschen gehört.

Ihr habt von den Aufgaben gehört,
die die Kirche heute wahrnimmt.

Ihr habt gemeinsam erlebt,
wie in der Kirche Menschen zusammenkommen,
wie dort Gemeinschaft wächst,
wo Menschen sich von Gott ansprechen
und zusammenrufen lassen.

So frage ich euch nun:

Wollt ihr im Vertrauen auf die Liebe Gottes euren Weg so
gehen, wie Jesus ihn vorgelebt hat?

Wollt ihr euch für Gerechtigkeit,
Frieden und die Bewahrung der Welt einsetzen
und Gottes Fußspuren in eurem Leben folgen?

Wenn ihr das wollt, so antwortet:

„Ja, mit Gottes Hilfe!“

Mira, möchtest du heute getauft werden, so antworte
mit :ja

Gemeindefrage

Mischa

Liebe Gemeinde,
wollt ihr diese jungen Menschen auf diesem Weg begleiten,
ihnen Hilfe und Unterstützung bieten
und euch dabei von der Liebe Gottes leiten lassen,
die in Jesus Christus sichtbar geworden ist?

Wenn ihr das wollt, so antwortet:

„Ja, mit Gottes Hilfe!“

Musik: Liebe ist nicht nur ein Wort

Einsegnung der Konfirmanden

Gruppe 1

Mario

Hannah

Finn

Lea

Jason

Gruppe 2

Mischa

Marlin

Michael

Jeremy

Jamie

Gruppe 3

Mario

Mira (Taufe)

Alina

Alice

Saskia

**Lied: mache dich auf und werde
Licht**

Mischa

Gruppe 4

Michael

Mats

Leonora

Ben

Gruppe 5

Mario

Oskar

Jakob

Fabrice

Marvin

Gruppe 6

Mischa

Aylin

Justin

Maxim

Julian

**Lied: mache dich auf und werde
Licht**

Mario

Gruppe 7

Clara

Linnéa

Mischa

Gruppe 8

Fabian

Emily

Musik: Chor: Halleluja

Gruß aus dem Presbyterium

Ralf

Abkündigungen mit Dank ans Team

Mario

Fürbitten:

Gott, Mario
lass die Jugendlichen
die heute Ja gesagt haben,
zu dir, zum Glauben, deine Sprache verstehen:
Wo du bist, Gott, erfahren sie Ermutigung und Begleitung auf
ihrem Lebensweg.

Gott, Ellen
lass die ganze Gemeinde,
alle, die sich heute hier versammelt haben,
alle, die immer wieder deinen Worten folgen und spüren:
Wo du bist, Gott, wachsen das Zutrauen
und die Ermutigung unter uns weiter,
zwischen jungen und alten Menschen,
zwischen Frauen und Mädchen,
Jungen und Männern.

Gott, Konrad
lass die ganze Welt spüren:
Wo du bist, Gott, können Menschen in verschiedenen
Kulturen
ihren Lebensweg vielfältig und bunt gestalten.
Wo du bist, Gott, gibt es weder Vorurteile noch
Überheblichkeit.

Gott,

Mischa

lass jede und jeden spüren:
Wo du bist, Gott, ist das Leben.

In der Stille mag jeder und jede vor dich eigenen Bitten
bringen.

Vater unser

Mischa

Ein leises VaterUnser Pause

Vater unser
im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Musik: Halte zu mir guter Gott

Martin

Hinführung zum Segen

Mario + Team

Gott,
segne uns zum Abschluss des Konfirmationsgottesdienstes.

Gott,
segne die Konfirmanden mit deiner Gnade.

Gott,
Segne die Familien, gib ihnen Stärke und Hilfe zu allem Guten.

Gott,
segne uns mit *deinem* ewigen Bund für das Leben.

Segen

Mario

Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich
und schenke dir seinen Frieden.

Amen.

Auszug